

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 1

Artikel: Joe und die Jurispru(deka)denz : Deutschland deine Richter
Autor: Buchinger, Wolf / Ammon, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland deine Richter

Wolf Buchinger

40

Nebelpalter
Februar 2007

Was bisher nur Experten unter vorgehaltener Hand feststellten, ist nun dank einer gravierenden Fehlentscheidung zum offenen Geheimnis geworden: Es fehlt im Lande der Dichter und Denker der jetzigen Generation von Juristen an Lebenserfahrung.

Im Mannesmann-Prozess lassen sie den Hauptangeklagten trotz unverschämter Wucherprämien unbestraft laufen, sie sind zufrieden mit einer Geldstrafe, die der Schweizer Ackermann nonchalant bezahlt wie wir das Geburrigeschenk an unseren Göttingueb. Sie haben

kein Sensorium mehr für Dinge, die man einfach nicht tut. Wer heute jemanden mit unverschämten Beträgen übers Ohr haut, wird zwischen-

Ein offenes Geheimnis: Es fehlen Juristen mit Lebenserfahrung.

menschlich geächtet, man geht ihm aus dem Wege und drängt ihn aus Gesellschaft und Geschäft, so wie es der Dorfbäcker erlebt, der 2 Rappen mehr fürs Bürli verlangt.

Diese neue deutsche Juristen-generation ist die erste, die wie ihre Vorgänger das Studium mit Auszeichnung bestanden hat, aber keine Realitätserfahrung haben kann, weil es die erste Generation ist, die vollumfänglich von Kindesbeinen an mit Computer und Internet aufgewachsen ist. Ihre Realität sind Spiele, in denen man Schurken mit einem Zeigefingerdruck töten, sie aber mit dem kleinen Finger wieder aus dem endlosen Raum des Bildschirms wiederbeleben kann. Sie haben keine emotionalen Erfahrungen, was eine Tracht Prügel bewirken kann, wenn man der Mutter 2 Euro aus dem Portemonnaie geklaut hat, sie knackten lieber Fort Knox ein Dutzend Mal und mussten noch nicht einmal dafür ein bisschen schlechtes Gewissen haben, denn Spiel ist Spiel.

Und nun sitzen sie wohlbehalten und in aller Würde und im Namen des Volkes hinter ihren Aktenbergen, suchen einen entsprechenden Paragraphen gegen unverschämtes Wucherverhalten, finden ihn nicht, weil sich ihre Juristenväter ein solches Szenario moralisch gar nicht vorstellen konnten, sind hilflos in ihrer Entscheidung, suchen in ihrer Erfahrung nach Beispielen und landen wohl oder übel im Vergleich der Computerspiele, weil sie das richtige Leben nie erfahren konnten und richten richtig, denn was sind schon ein paar Milliönen mehr, mit einem Mausklick kann man sie beliebig vervielfachen.

Dies ist erst der Anfang der späten und gefährlichen Nachwirkungen einer Computerju-

gend. Fernsehen gab es ja auch schon und viele wunderschöne Spiele, in denen man Mannschaften und Resultate beliebig verändern konnte. Alles

Das sind die Folgen einer wirklichkeitsfremden Computerjugend.

halb so schlimm. Wer im wirklichen Leben z.B. nur ein einziges Mal beim Jassen mogelt, ist Zeit seines Lebens gestempelt und sucht sich am besten einen neuen Wohnort. Wer als Schiedsrichter Bundesliga-spiele verpfeift, um sich und anderen illegale Wettkünste zu beschaffen, muss in erster Instanz ebenfalls frei gesprochen werden, denn in der Tiefe der Seelen dieser Neujuristengeneration wabbeln ein klares Rechtsbewusstsein, das besagt, dass ein paar schräge Spielentscheide ganz harmlos

Gott sei Dank gibt es noch das juristische Empfinden des Volkes.

sind. Im Computerspiel. Also auch in ihrer juristischen Realität.

Doch Gott sei Dank gibt es noch ein juristisches Empfinden des Volkes, dank dessen Druck und unter dem Eindruck der Ackermann-Pleite die Pfeife Hoyzer hinter Gitter geht.

Ist dies der Anfang eines erstarnten Realbewusstseins deutscher Juristen?



Philip Ammon